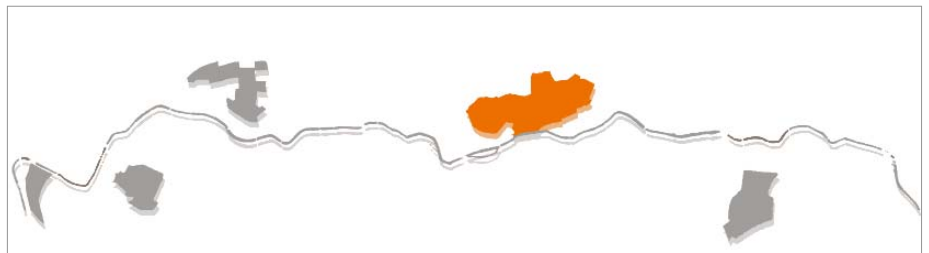


Auslobung

Landschaftsplanerischer und architektonischer
Realisierungswettbewerb nach RAW 2001

„Ein neuer Garten für die Stadt“

Entwicklungsperspektiven für die
historische Parkanlage Hardt in Wuppertal



Ausloberin:
Stadt Wuppertal

Ein Beitrag zur Regionale 2006

Ausloberin:
 Stadt Wuppertal
 Der Oberbürgermeister
 42269 Wuppertal
 Ansprechpartnerin: Cordula Brendel
 Tel.: +49 (0) 202 - 563-5478
 Fax: +49 (0) 202 - 563-8050
 eMail: cordula.brendel@stadt.wuppertal.de
 www.wuppertal.de



in Zusammenarbeit mit:
 Regionale 2006 Agentur GmbH
 Friedrich-Engels-Allee 161
 D-42285 Wuppertal
 Ansprechpartnerin: Elke Richter
 Tel.: +49 (0) 202 - 75 85 2-12
 Fax: +49 (0) 202 - 75 85 2-22
 eMail: agentur@regionale2006.de
 www.regionale2006.de



Regionale 2006

INHALT

I.	Teil: Die Aufgabe	1.	Anlass und Ziel des Wettbewerbs	3
		2.	Regionale 2006	4
		3.	Historische Entwicklung/ Geschichtliche Hintergründe	5
		4.	Räumliche Situation/ Die Hardt als Stadtpark	6
		5.	Planerischer Rahmen	6
		6.	Das Wettbewerbsgebiet/ Die Wettbewerbsaufgabe	7
II.	Teil: Das Verfahren	1.	Art des Verfahrens	11
		2.	Teilnahmeberechtigung/ Teilnehmer	11
		3.	Auswahl der Teilnehmer/Auswahlkriterien	12
		4.	Preisgericht	12
		5.	Preisgelder und Bearbeitungshonorar	13
		6.	Wettbewerbsunterlagen	13
		7.	Geforderte Wettbewerbsleistungen	13
		8.	Rückfragen und Einführungskolloquium	14
		9.	Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten Beurteilungskriterien	15
		10.	Abgabe und Kennzeichnung	15
		11.	Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse, Einsprüche, Ausstellung	16
		12.	Eigentum und Urheberrecht	16
		13.	Weitere Bearbeitung	16
		14.	Termine	16
		15.	Anlagen	17

Die Aufgabe

1 . Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Das Freiraumprogramm Talachse Wuppertal ist eines der Leitprojekte der Stadt Wuppertal zur Regionale 2006. Mit diesem Programm setzt Wuppertal auf die Zukunftsfähigkeit der Stadt – die städtischen Entwicklungschancen liegen in einer neuen Qualität von Freiraum und Lebensraum. Das Handlungskonzept zum Freiraumprogramm Talachse umfasst drei räumliche und inhaltliche Kategorien, die insbesondere in ihrer Verbindung einen wirksamen Beitrag zur Steigerung der städtischen Freiraumqualität leisten können:

- Stadt am Fluss: Aufwertung des Stadtflusses zu einem Qualitätsmerkmal der Stadt Wuppertal. Mit der Nutzbarmachung der Uferrandbereiche durch Schaffung von Zugängen und Aufenthaltsqualitäten wird die Wupper zum integralen Bestandteil der Stadt.
- Wege aus dem Tal auf die Höhen: Qualifizierung der Wegeverbindungen zwischen der Talachse und den historischen Parkanlagen auf den Wuppertaler Höhen. Der Weg wird zum Erlebnis und bietet neue Perspektiven von den Zwischenniveaus auf die Stadt.
- Historische Parks neu entdecken: Punktuelle Erneuerungen in den historischen Parkanlagen auf den Wuppertaler Höhen sollen den Parks ein neues Gesicht und damit neue Aufmerksamkeit verleihen.

Einen von drei wesentlichen Handlungsschwerpunkten im Rahmen des Freiraumprogramms Wuppertals bilden demnach die historischen Parkanlagen. Die Hardt stellt unter ihnen den lebendigsten und zentralsten Park der Stadt dar. Seine Bedeutung liegt nicht nur in der landschaftlichen Schönheit der Anlage, sondern in der Vielfalt der kulturellen Angebote und baulichen Akzente.

Nach der thematischen Schwerpunktsetzung für die historischen Parkanlagen soll auf dem Nützenberg das Thema: „ Sport, Spiel, Abenteuer im Wald“ weiterverfolgt werden. Die Barmer Anlagen sehen das Thema „Bürgerpark mit Tradition“ vor und auf der Hardt soll sich schwerpunktmäßig mit dem Thema : „Pflanze und Kultur“ auseinandergesetzt werden. Voraussetzungen für diesen Themenbereich sind vorhanden. Die Waldbühne, deren Kulisse die hohen Felswände des ehemaligen Steinbruchs bilden, der Bereich des Botanischen Gartens mit dem Baudenkmal Eller'sche Villa und dem im klassizistischen Stil erbauten Elisenturm sind entsprechende vorhandene Einzelelemente in der Parkanlage Hardt. Durch eine landschaftsästhetisch und gartenkünstlerisch anspruchsvolle Neugestaltung des Teilbereiches Stadtgärtnerei soll der lebendige Charakter des Parks erhalten, einzelne Parkbereiche weiterentwickelt, neu betont und die Anlage so ganz neu in der Stadt Wuppertal positioniert werden.



2. Regionale 2006

Die Regionale 2006 ist ein gemeinsames und vom Land Nordrhein-Westfalen unterstütztes Strukturprogramm der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal. Über beispielhafte Projekte sollen die regionalen Potenziale herausgekehrt, das Profil der Region geschärft und Qualitätsimpulse für die Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Bergisches Städtedreieck gegeben werden.

Als gemeinsame Ziele und im Verbund der drei Städte zu entwickelnde und umzusetzende Projekte wurden folgende Handlungsschwerpunkte definiert:

- „Lebendige Unternehmenskultur“ und „Kompetenz hoch³“ – als Marken zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes über Projekte der Stärkung und Sichtbarmachung wirtschaftlicher Kompetenzfelder und zur Mobilisierung unternehmerischen Engagements für regionale Entwicklungen und soziale, kulturelle oder städtebauliche Impulse.
- Die Profilierung der Kulturlandschaft mit seiner Prägung durch die Spuren der (Früh-)Industrialisierungsgeschichte, eingebettet in eine faszinierende Mittelgebirgslandschaft. Herausragendes Projekt ist der
- „Brückenpark Müngsten“: Das Umfeld des imposanten Wahrzeichens der Region – der Müngstener Brücke – wird im Einklang mit der Natur zu einem für die Region und über die Region hinaus bedeutsamen Landschaftspark entwickelt.

Neben den gemeinsamen Projekten werden in jeder Stadt Schwerpunktprojekte der städtischen Innenentwicklung vorangetrieben, mit denen der Strukturwandel direkt vor Ort sichtbar gemacht werden soll:

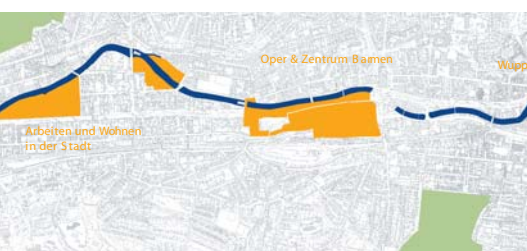
- Solingen: Entwicklung der südlichen Innenstadt um den alten Hauptbahnhof. Wohnen, Arbeiten und ein Zentrum für Produktdesign sollen auf den ehemaligen Bahnflächen in City-Nähe entstehen.
- Remscheid: Entwicklung des Bahnhofsbereichs und der südöstlichen Innenstadt mit Büros und Freizeiteinrichtungen und mit einem Kompetenzzentrum „Werkzeug und technische Produktion“, in dem sich die Remscheider Wirtschaft präsentiert.
- Wuppertal: Entwicklung des städtischen Talraums mit den räumlichen Schwerpunkten Kulturachse Barmen, Döppersberg, Zoo/ Stadion und Media Park. Das Freiraumprogramm ist vernetzendes Projektelement der städtebaulichen Entwicklungsstrategie für die Talachse.

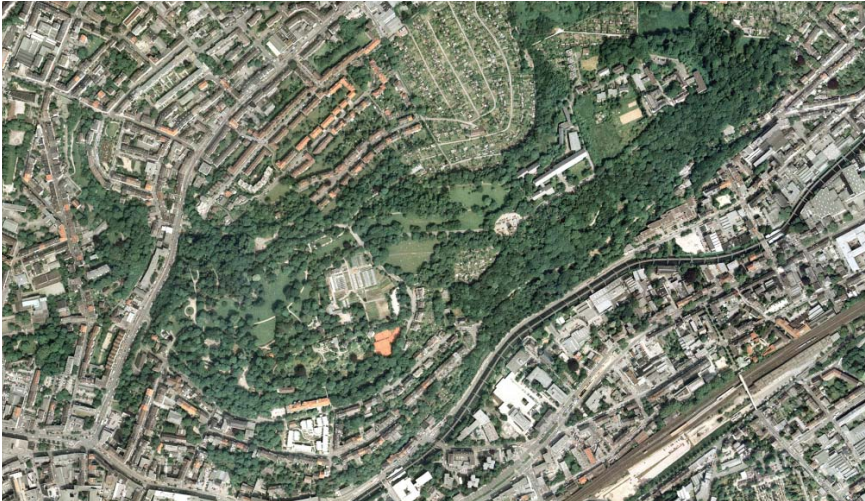


3. Historische Entwicklung der Hardt/ Geschichtliche Hintergründe

Als romantischer Park zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegründet, entwickelte sich der damalige mit Eremitage und Denkmälern für verdiente Persönlichkeiten versehene Park der Stadt Elberfeld nach der Stadtgründung Wuppertals zu einem zentralen Park zwischen den Siedungsschwerpunkten Barmen und Elberfeld. Diese Standortgunst begründet seine vorrangige Bedeutung für die innerstädtische Erholung. Von ersten Anpflanzungen 1807 durch eine frühe Bürgerinitiative, über die ab 1880 beginnende Gestaltung durch den Frankfurter Gartenarchitekten Heinrich Siesmeyer bis zu heutigen Bemühungen, historische Bezüge und aktuelle Nutzungsansprüche zu vereinbaren, ist die historische Entwicklung im Parkpflegewerk für die zentrale Parkanlage Hardt dokumentiert.

Der sich bis zu 90 m über die Wupper erhebende Hardtberg ermöglichte schon immer hervorragende Sichtbeziehungen in die Tallagen und auf die Barmen und Elberfeld umgebenden Höhen. Grundzüge der ursprünglichen Gestaltung sind heute noch partiell, besonders in den Wiesenbereichen und dem differenzierten Baumbestand, innerhalb des insgesamt 57 ha großen Parks ablesbar. Seine besondere Bedeutung begründet neben der Substanzerhaltung und der Sicherung auch die Bemühungen im Regionale 2006-Zusammenhang für eine zeitgemäße Weiterentwicklung zu sorgen.





4. Räumliche Situation/ Die Hardt als Stadtpark

Die Stadt Wuppertal hat 1990 von den Garten- und Landschaftsarchitekten Gustav und Rose Wörner mit dem „Parkpflegewerk für die Zentrale Parkanlage Hardt“ gutachterlich die Grundlage für das weitere Umgehen mit der Hardt erarbeiten lassen. Neben gartenhistorischen Aspekten wurde als Ergebnis eine maßvolle Entwicklungsplanung vorgeschlagen, die in einem Maßnahmenkatalog Dringlichkeitsstufen für kleinere Realisierungsschritte nennt. Erste Maßnahmen sind in den Folgejahren umgesetzt worden.

Durch die Entscheidung des Rates, die Stadtgärtnerei im Sommer 2004 zu schließen, liegt inzwischen die Voraussetzung für eine grundsätzliche Neugestaltung des Kernbereiches der Hardt vor.

Das schon lange gewünschte Ziel, den West- mit dem und Ostteil zu verbinden, rückt in greifbare Nähe.

Das Potenzial der heutigen Entwicklungsmöglichkeiten ist im Rahmen des Fachbeitrags „Historische Parks neu entdecken“ für das Freiraumprogramm in einer Vorstudie bearbeitet worden. Die Kosten für die Wettbewerbsbereiche sind aus dem Fachbeitrag entwickelt.

5. Planerischer Rahmen

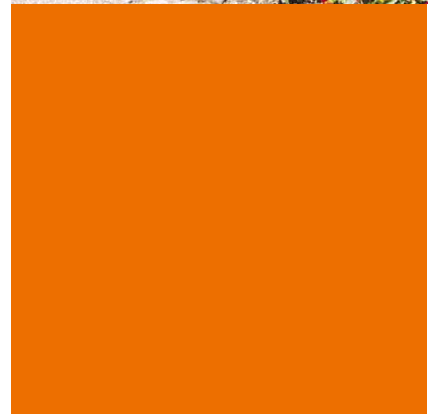
Die zu bearbeitenden Flächen haben eine Größe von ca. 3,6 ha. Ziel ist es, einen „Neuen Garten“ zu schaffen und dadurch der Parkanlage ein neues und zeitgemäßes Gesicht zu geben.

Das insgesamt zur Verfügung stehende Budget für die Realisierung der nun konkret zu planenden Maßnahme beträgt 2.515.000 Euro brutto. Darin sind enthalten 1.450.000 Euro für die Freianlagen im Bereich der Stadtgärtnerei und der Verbindungsflächen zum Botanischen Garten, 265.000 Euro für die Freianlagen im Bereich der Waldbühne sowie 800.000 Euro für den Neubau des Demonstrationsgewächshauses.

Neben dem Ratsbeschluss zur Umsetzung des Parkpflegewerkes ist der 1998 rechtsgültig gewordene Bebauungsplan 680 geltender planerischer Rahmen für den Westteil der Hardt. Neben der Festsetzung als Grünfläche mit der Abgrenzung unterschiedlicher Nutzungen ist im Kernbereich der Hardt auf dem Gärtnereigrundstück ein Sondergebiet festgesetzt. Für die zeitnahe Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses „Neuer Garten“ wird angestrebt, den planungsrechtlichen Rahmen nicht zu verlassen.

Neben den Bindungen durch den Bebauungsplan ist dennoch nicht unerheblich, dass wesentliche Flächen dem Landschaftsschutz unterliegen.

Nordöstlich anschließend bildet der rechtsgültige Bebauungsplan 682 den planerischen Rahmen (siehe Wettbewerbsunterlagen). Nördlich der Reichsallee wird auch hier eine öffentliche Grünanlage ausgewiesen. Die anschließenden Kleingartenanlagen sind nicht Bestandteil des Wettbewerbsrahmens.



6. Das Wettbewerbsgebiet/ Die Wettbewerbsaufgabe

6.1 Kernbereiche Gärtnergrundstück, Botanischer Garten, Waldbühne

Stadtgärtnerei

Auf der Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung wurde vom Rat der Stadt der Beschluss zur Aufgabe der Stadtgärtnerei gefasst. Nach Beendigung der Ausbildungsverhältnisse erfolgt die Schließung im Sommer 2004. Es ist vorgesehen, die derzeitigen Produktionsanlagen (Gewächshäuser, Glas- und Folienhäuser) abzureißen und die Gesamtfläche frei zu räumen. Auch die übrigen Betriebsgebäude werden entfernt. Für das Gärtnerwohnhaus ist vorerst der Erhalt vorgesehen.

Im Wettbewerb soll auf den freiwerdenden Flächen ein „Neuer Garten“ im Kontext zu den Flächen des Botanischen Gartens entstehen, welcher die historischen Spuren der Parkanlage aufnimmt und in eine moderne gartenkünstlerische Sprache übersetzt.

Der Neubau eines Demonstrationsgewächshauses soll einen baulichen Höhepunkt in der Neugestaltung der Gartenanlage bilden. Eine architektonisch interessante Lösung für ein öffentlich zugängliches Schauhaus für Pflanzen mit kleinen Ausstellungsflächen und Raum für kleinere Vorträge und Veranstaltungen zu Themen wie Ökologie, Nachhaltigkeit, Biologie und Botanik könnte die Bedeutung des „Neuen Gartens“ als „Ort der Pflanze und Kultur“ unterstreichen.

Darüber hinaus sollte das Gewächshaus als Ergänzung für die Überwinterung von Pflanzen des Botanischen Gartens dienen und mit Sozialräumen für die für den Betrieb des Gewächshauses zuständigen Angestellten ausgestattet sein. Ein Raumprogramm liegt vor (siehe Wettbewerbsunterlagen).

Der Bebauungsplan weist keine überbaubaren Grundstücksflächen aus. Die Wahl des Standortes ist somit aus der Gesamtentwicklung des „Neuen Gartens“ zu wählen. Hierbei sind Aspekte des gärtnerischen Unterhaltungsbetriebes zu berücksichtigen.





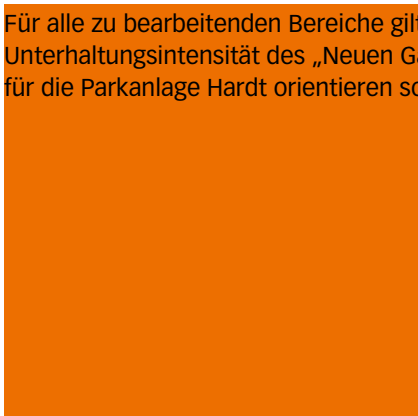
Botanischer Garten

Der Botanische Garten, 1890 auf der Fläche des heutigen Rosengartens angelegt, bekam seinen heutigen Standort auf dem Gartengelände der Eller'schen Villa 1910. Geprägt durch das denkmalgeschützte Haus und den 1838 erbauten und nach der Gemahlin Friedrich Wilhelms IV benannten Turms stellt sich der Botanische Garten neben seinen botanischen Aufgaben auch als attraktive Erholungsstätte dar. Er wird als außerschulischer Lernort genutzt und bietet interessierten Personen Führungen an. Durch den „Verein der Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Wuppertal e. V.“ unterstützt sind in den vergangenen Jahren schrittweise Umbaumaßnahmen und Neuinvestitionen, wie etwa das Sukkulanten-Gewächshaus, durchgeführt worden. Der Botanische Garten, der Elisenturm und die Orangerie werden als Veranstaltungsorte für Vorträge und Ausstellungen und als besonderer Ort, z.B. für Hochzeiten, genutzt.



Wettbewerbsaufgabe ist, den Botanischen Garten an der Zuwegung vom Otto Schell Weg zur Villa Eller zu öffnen und mit dem „Neuen Garten“ zu verbinden. Eine betriebliche Erweiterung des Botanischen Gartens ist hier nicht vorgesehen. Diese soll südlich des Bestandes zur Hardtstrasse außerhalb der Wettbewerbsüberlegungen erfolgen. Bestandteil des Wettbewerbs hingegen ist, durch eine besondere Betonung des Gestaltungsmerkmals Pflanze und hierbei vordringlich von Bäumen und Gehölzen, dendrologische Konzepte in Anlehnung an den Botanischen Garten erkennbar zu machen.

Für alle zu bearbeitenden Bereiche gilt, dass sich die Pflege- und Unterhaltungsintensität des „Neuen Gartens“ am heute praktizierten Standard für die Parkanlage Hardt orientieren sollte.



Waldbühne

Die ehemals walddreiche Hardt verödete Anfang des 17. Jahrhunderts durch Abholzung fast aller Bäume und wurde in der Folge u.a. als Steinbruch genutzt. Auf Anregung des Wundarztes Dr. Diemel wurde im Jahr 1807 damit begonnen, das durch die Steinbrüche zerklüftete Gelände zu ebenen, mit einer nutzbringenden Holzpflanzung zu versehen und durch bequeme Wanderpfade zugänglich zu machen.

Unter dem königlichen Gartenbaudirektor Siesmayer, wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Bereich der heutigen Waldbühne eine reizvolle Parkgestaltung mit Wasserfall geschaffen, die jedoch nur bis in die 1950er Jahren Bestand hatte.

Später wurde dann am Fuße der als Naturdenkmal ausgewiesenen Felsabstürze die Waldbühne errichtet. Hier gibt es seit einigen Jahren eine temporäre Zeltdachkonstruktion als Bühnenüberdachung.

Inzwischen zeigt sich sehr deutlich, dass der Veranstaltungsort „Waldbühne Hardt“ unter den Unzulänglichkeiten (fehlender Backstage-Bereich, nicht vorhandene Toilettenanlagen und Zuschauerüberdachungen sowie überholungsbedürftige Bestuhlung) leidet und unter anderem deswegen nur noch selten genutzt wird.

Über diese funktionalen Verbesserungen hinaus wäre es wünschenswert, im Rahmen des Wettbewerbes zu Ideen zu gelangen, wie die Waldbühne über einen neuen Akzent als Veranstaltungsort attraktiviert werden kann.



6.2 Weitere besondere Orte im Plangebiet

Die folgenden Einrichtungen sind nicht direkter Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe, dennoch sollten die funktionalen Beziehungen berücksichtigt werden:

Villa Eller, Elisenturm

Die Eller'sche Villa und der Elisenturm sind als vorhandene bauliche Strukturen und als Point de vue in die Entwurfsüberlegungen mit einzubeziehen. Sie werden heute als Veranstaltungsort und als Betriebsstützpunkt unterwertig genutzt. Für eine höherwertige Nutzung gibt es zum Zeitpunkt der Wettbewerbsauslobung allerdings noch keine klare Zielsetzung. Wünschenswert wäre eine gastronomische Nutzung, ergänzt um räumliche Angebote für kleinere Kongresse/Tagungen sowie Familienfeiern an außergewöhnlichem Ort.



Im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe sind 50 PKW- Stellplätze zusätzlich zu den für die allgemeinen Parkbesucher errichteten Stellplätzen am Otto Schell Weg auszuweisen.

Eine begrenzte Zufahrt (Anlieferung, Taxi etc.) der Eller'schen Villa und des Botanischen Gartens ist weiterhin zu gewährleisten.

Café Hardt

Für den Betrieb des Hardtcafés beabsichtigt ein potenzieller Träger, behinderten wie nichtbehinderten Arbeitslosen berufliche und soziale Integrationsmöglichkeit zu bieten. Die heutige Interimsnutzung als Spielplatzhaus wird im Sommer 2004 beendet sein. Eine Inbetriebnahme des Hardtcafés durch den neuen Träger ist im Sommer 2005 wahrscheinlich. Hiermit verbunden ist auch der vorhandene Biergarten. Zusätzlicher Stellplatzbedarf wird durch das Hardtcafé nicht ausgelöst.



Das Verfahren

Ausloberin:

Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister
D-42269 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Cordula Brendel

in Zusammenarbeit mit:

Regionale 2006 Agentur GmbH
Friedrich-Engels-Allee 161
D-42285 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Elke Richter

1. Art des Verfahrens

Der Wettbewerb wird als einstufiger, begrenzter Realisierungswettbewerb ausgelobt. Die Teilnehmerzahl ist auf 6 begrenzt. Alle Teilnehmer werden vom Auslober gesetzt. Das Verfahren ist anonym.

Der Auslobung liegen die „Regeln für Architektenwettbewerbe RAW 2001“ zugrunde. Das Verfahren wurde mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Der Übereinstimmungsvermerk gemäß RAW 2001 wurde am ... Oktober 2003 unter... erteilt.

2. Teilnahmeberechtigung/ Teilnehmer

Folgende Teilnehmer werden zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen:

- Armin Henne, Wuppertal
- ST-Freiraum, Duisburg
- Terraform, Berlin
- Lohrer und Hochrein, Magdeburg
- Sommerlad – Haase – Kuhli, Gießen
- Kalhöfer und Korschildgen, Köln

Zwingend vorgeschrieben ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Landschaftsarchitekten und Stadtplanern/ Architekten.

Zur Teilnahme zugelassen sind in der Bundesrepublik Deutschland ansässige natürliche Personen, die am Tag der Bekanntmachung zur Führung der Berufsbezeichnung Landschaftsarchitekt, Architekt oder Stadtplaner berechtigt sind.

Teilnahmeberechtigt sind darüber hinaus Arbeitsgemeinschaften natürlicher Personen sowie juristische Personen, zu deren satzungsgemäßen Geschäftszwecken der Wettbewerbsaufgabe entsprechende Planungsleistungen gehören, sowie Arbeitsgemeinschaften solcher juristischen Personen. Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Juristische Personen haben einen bevollmächtigten Vertreter zu benennen, der für die Wettbewerbsleistung verantwortlich ist. Der bevollmächtigte Vertreter sowie der Verfasser der Wettbewerbsarbeit müssen die Anforderungen erfüllen, die an natürliche Personen als Teilnehmer gestellt werden.

3. Auswahl der Teilnehmer/ Auswahlkriterien

Die ausgewählten Büros sind zum Nachweis folgender Angaben verpflichtet:

- Teilnahmebestätigung
- Angabe eines Partnerbüros der jeweils anderen Disziplin, mit dem die Wettbewerbsaufgabe in Arbeitsgemeinschaft bearbeitet wird.

Falsche Angaben haben den Ausschluss zur Folge.

4. Preisgericht

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder:

- Beigeordneter Harald Bayer, Geschäftsbereich Umwelt, Grünflächen und Geodaten, Stadt Wuppertal
- Henry Beierlorzer, Regionale 2006 Agentur GmbH, Wuppertal
- Hans-Dieter Collinet, Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW, Düsseldorf
- Prof. Dr. Jörg Dettmar, Darmstadt (Landschaftsplanung)
- Johannes Huhn, Vorsitzender des Steuerungsgremiums Talachseprojekte
- Hartmut Welters, Dortmund (Stadtplanung)
- Till Rehwaldt, Dresden (Landschaftsplanung)
- Andreas Schmiedecke, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal

Preisgerichtsmitglieder (Stellvertreter):

- Susanne Gebhardt, Bezirksregierung Düsseldorf
- Peter Ehm, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Marliese Schwerdtfeger, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Sachverständige:

- Cordula Brendel, Geschäftsbereichsbüro Umwelt, Grünflächen und Geodaten, Stadt Wuppertal
- Norbert Mönnick, Gebäudemanagement, Stadt Wuppertal
- Franz-Josef Franken, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Prof. Dr. Werner Ischebeck, Vorsitzender Förderverein Botanischer Garten
- Günther Ischebeck, Förderverein Botanischer Garten
- Hans-Christian Palluch, Regionale-Beauftragter, Stadt Wuppertal
- Martin Straßen, Gestaltungsbeirat Wuppertal
- Frank Zlotorzenski, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal

Vorprüfung:

- Ulrich Kronenberg, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Franz-Josef Franken, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Friedhelm Saßmannshausen, Geschäftsbereichsbüro Umwelt, Grünflächen und Geodaten, Stadt Wuppertal
- Frank Telöken, Botanischer Garten
- Elke Richter, Regionale 2006 Agentur GmbH

Der Auslober behält sich vor, weitere Personen oder Ämter als Sachverständige bzw. Vorprüfer hinzuzuziehen.

5. Preisgelder und Bearbeitungshonorare

Insgesamt steht eine Wettbewerbssumme von 17.500,- Euro zur Verfügung. Jede teilnehmende Arbeitsgemeinschaft erhält ein Bearbeitungshonorar in Höhe von 1.500,- Euro.

Zusätzliche werden folgende Preise vergeben:

- | | |
|-----------|--------------|
| 1. Preis: | 4.250,- Euro |
| 2. Preis: | 2.550,- Euro |
| 3. Preis: | 1.700,- Euro |

Alle Beträge verstehen sich zzgl. Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht kann einstimmig unter Beibehaltung der Gesamtsumme eine andere Verteilung der Preisgelder beschließen.

6. Wettbewerbsunterlagen

Den Wettbewerbsteilnehmern werden folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Auslobungstext mit Anlagen
- Teilnahmeerklärung (Formblatt)
- Verfassererklärung (Formblatt)
- Auszug DGK, 1 : 5.000/ 1 : 10.000, digital (mit Höhenschichtlinien)
- Luftbild, 1 : 5.000, digital
- Flurkarte für den zentralen Bereich 1 : 500, digital
- B-Plan 680/682
- Raumprogramm Gewächshaus
- Fotos, digital (tif)
- Parkpflegewerk Hardt
- Informationsbroschüren Botanischer Garten/ Villa Eller
- Broschüre: Freiraumprogramm Talachse Wuppertal – Handlungskonzept für die Talachse
- Fachbeitrag „Historische Parks neu entdecken“, Armin Henne
- Informationsbroschüren Regionale 2006

Ansprechpartner für die digitalen Kartengrundlagen: Kurt Oswald, Stadt Wuppertal, Tel. 0202 – 563-5096.

7. Geforderte Wettbewerbsleistungen

- Übersichtsplan im Maßstab 1 : 1.000
- Gestaltungskonzept für den Bereich Stadtgärtnerei bis Botanischer Garten 1 : 200 (Darstellungsbereich größer als DIN A0)
- Gestaltungskonzept Waldbühne 1 : 200
- Grundrisse, wesentliche Ansichten und Schnitte im Maßstab 1 : 100
- Erläuterungsbericht mit für das Verständnis der Lösung wesentlichen Details, Skizzen und sonstigen Darstellungen in einem freigestellten Maßstab
- Kostenschätzung nach DIN 276
- Verfassererklärung in verschlossenem Umschlag

Die Entwürfe sollen auf maximal 5 DIN A0 Plänen dargestellt werden. Die Planunterlagen sind in folgender Ausfertigung einzureichen:

- ein Plansatz in Erstfassung zur Präsentation im Format DIN A0 (gerollt)
- ein Plansatz für die Vorprüfung als Kopie/ Lichtpause im Format DIN A0
- ein Plansatz als Scan-/ Kopiervorlage, verkleinert auf DIN A3
- ein Plansatz als Datensatz (tif/ dpi 300/ DIN A3 auf CD).

Nicht verlangte Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

8. Rückfragen und Einführungskolloquium

Zur Auslobung und zur Wettbewerbsaufgabe können schriftliche Rückfragen bis zum 3. November 2003 (Posteingang) an die Regionale 2006 Agentur gerichtet werden.

Regionale 2006 Agentur GmbH
Elke Richter
Friedrich-Engels-Allee 161
42285 Wuppertal
0202 – 75 85 212 (fon)
0202 – 75 85 222 (fax)

Am 6. November 2003 findet in der Orangerie im Botanischen Garten auf der Hardt von 10 bis 15 Uhr ein Einführungskolloquium unter Beteiligung der Wettbewerbsteilnehmer und der Mitglieder des Preisgerichts statt. Die Teilnahme am Einführungskolloquium ist für alle am Wettbewerb teilnehmenden Büros verpflichtend. Eine Nichtteilnahme hat den Ausschluss vom Verfahren zur Folge.

Das Protokoll des Kolloquiums geht allen Verfahrensbeteiligten innerhalb von 10 Tagen zu und wird Bestandteil der Auslobung.

9. Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten/ Beurteilungskriterien

Das Preisgericht tagt voraussichtlich am 15. Januar 2003. Die Preisgerichtssitzung ist nicht öffentlich.

Schwerpunkte der gesamten Planung sind die Berücksichtigung landschaftsgestalterischer, gestalterisch-künstlerischer, architektonischer sowie funktionaler und wirtschaftlicher Grundsätze.

Das Preisgericht legt folgende Kriterien zugrunde:

Landschaftlich-räumliches Konzept:

- Entwurfsbestimmende Grundidee/ Leitbild
- Einbindung in die vorhandene historische Parkanlage
- Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit
- Architektonische und gestalterische Umsetzung der Einzelthemen (Demonstrationsgewächshaus; Einbindung Villa Eller/ Elisenturm; Waldbühne)
- Berücksichtigung der funktionalen und landschaftlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen

Gestaltungs- und Nutzungsqualität/ funktionale Qualität:

- Gestaltbestimmende Idee
- Nutzungskonzept
- Gestalt- und Nutzungsqualität
- Rücksichtnahme auf den Bestand
- Erschließung und Unterbringung des ruhenden Verkehrs

Realisierbarkeit:

- Umsetzbarkeit
- Abschätzung der Wirtschaftlichkeit
- Umsetzung in Bauabschnitten

10. Abgabe und Kennzeichnung der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen sind bis zum 18. Dezember 2003 auf Kosten der Wettbewerbsteilnehmer in der Regionale 2006 Agentur GmbH einzureichen (Postanschrift s.o.). Zur Wahrung der Anonymität ist anstelle der Anschrift des Absenders das Kennwort „Freiraumprogramm Wuppertal – Hardt“ zu verwenden.

Als Zeitpunkt der Ablieferung gilt im Fall der Einlieferung per Post, Bahn oder Kurierdienst der Tagesstempel (MEZ 24.00 Uhr). Die Wettbewerbsteilnehmer haben dafür Sorge zu tragen, dass der offizielle Tagesstempel und die Uhrzeit bei der Aufgabe auf dem Versandpapier und dem Versandgut vermerkt werden und gut lesbar sind. Die Teilnehmer haben im Zweifelsfall den Nachweis der fristgerechten Einlieferung zu erbringen.

Die geforderten Wettbewerbsleistungen sind auf der rechten oberen Ecke jeder Zeichnung und jeder Textseite sowie auf dem Umschlag der Verfassererklärung mit einer sechsstelligen Kennzahl, bestehend aus verschiedenen Ziffern (ca. 1 cm hoch), zu versehen. Die Kennzahl darf keine Rückschlüsse auf den Wettbewerbsteilnehmer (Geburtsjahr, Telefonnummer o.ä.) zulassen.

11. Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse, Einsprüche, Ausstellung

Die Preisträger werden unmittelbar nach Beendigung des Preisgerichts benachrichtigt. Das Protokoll der Preisgerichtssitzung wird an alle Teilnehmer versandt. Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig. Einsprüche gegen die Beurteilung der Rangfolge der Arbeiten sind nicht zulässig. Einsprüche gegen Regelverstöße bei der Durchführung des Verfahrens müssen innerhalb von 10 Tagen nach Zugang des Protokolls der Preisgerichtssitzung bei der Ausloberin eingehen. Die Entscheidung hierüber wird mit dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer NRW getroffen.

Die Stadt Wuppertal beabsichtigt, alle Wettbewerbsarbeiten im Anschluss an die Preisgerichtssitzung für mindestens 14 Tage öffentlich auszustellen. Ort und Zeit der Ausstellung werden den Teilnehmern frühzeitig mitgeteilt.

12. Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen versehenen Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Das Urheberrecht verbleibt bei den Verfassern. Die übrigen Wettbewerbsarbeiten können innerhalb von 2 Wochen nach der Ausstellung in der Regionale 2006 Agentur abgeholt werden. Erfolgt dies nicht, werden die Arbeiten an die Teilnehmer kostenfrei zurückgesandt.

Im Übrigen gilt die RAW Nummer 9 (3).

13. Weitere Bearbeitung

Es ist beabsichtigt, sobald und soweit das Vorhaben „Hardt/ Ein neuer Garten für die Stadt“ realisiert wird, einen oder mehrere Preisträger entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts mit weiteren Leistungen gemäß RAW Nummer 8 (2 bis 4) zu beauftragen. Im Fall der weiteren Beauftragung wird die Preissumme auf das Honorar angerechnet.

14. Termine

Schriftliche Rückfragen:	3. November 2003
Einführungskolloquium und Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen:	6. November 2003
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:	18. Dezember 2003
Preisgerichtssitzung:	15. Januar 2004

Ort des Einführungskolloquiums:

Orangerie im Botanischen Garten auf der Hardt in Wuppertal (10.00 - 15.00 Uhr)